

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Grundschule „Am Schwanenteich“  
in Neuenhagen bei Berlin**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Visitationstermin**

09.04. – 11.04.2013

**Schulträger  
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Neuenhagen bei Berlin  
Frankfurt (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule „Am Schwanenteich“ wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilvermerkmale<sup>4</sup>, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilvermerkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

---

<sup>4</sup> 18 Profilvermerkmale in der Grundschule.

## 2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen <b>verbale Wertung</b>					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten 1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen 1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse <b>verbale Wertung</b>					2.1 Bildungsgangempfehlungen 2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf. 2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit <b>verbale Wertung</b>					3.1 Schülerzufriedenheit 3.2 Elternzufriedenheit 3.3 Lehrkräftezufriedenheit 3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne			2		4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
2		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
			<b>UB</b>	<b>FB</b>	
5. Klassenführung	2,7		2,6		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,6				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,0	3,3			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,0				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,0	3,1			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,1		3,1		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,7		2,5		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,4				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,4	3,0			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	2,8		3,6		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,0	3,0			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,7	3,0			7.3 Klare Lernziele
	2,8	2,4			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,8				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,3				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,0		2,8		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,1	3,2			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,7	3,2			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,3	3,2			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,0		2,9		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2	2,2				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,8	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,2	3,0			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	3				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3	3				10.2 Diagnostikkompetenzen
	3				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		2			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
	3				10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung	3				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3	3				11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		2			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
	3				11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				2		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		3				14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in		3				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3				15.2 Rolle als Führungskraft
		3				15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		3				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
		3				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement		3				16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3		3				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3				16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
				2		16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
		3				16.5 Netzwerkarbeit
				2		16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3				2		17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
				2		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
19. Evaluation					1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
				2		19.3 Auswertung von Lernergebnissen
				3		19.4 Feedbackkultur in der Schule
				3		19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule „Am Schwanenteich“ nutzt zwei Schulstandorte im Stadtteil Bollensdorf, dem alt-historischen Kern Neuenhagens. Auf dem Hauptgelände an der Dorfstraße befindet sich das Teichhaus (Haus I) mit einem weitläufigen Schulgelände rund um den Schwanenteich. Hier haben die Jahrgangsstufen 1 bis 3 ihr Domizil. Im zweiten Schulgebäude (Haus II) am Standort Puschkinweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist die Grundschule Mieter der Berufsorientierten Oberschule des Internationalen Bundes (IB-Schule) und nutzt sieben Klassenräume für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 sowie gemeinsam mit der Oberschule den Fachraum W-A-T<sup>5</sup>. Die Turnhalle befindet sich unweit des Schulgeländes und wird gemeinsam von der Grundschule, der Oberschule und der Kindertagesstätte genutzt.

Die baulichen Standortbedingungen haben sich vor allem auf dem Hauptgelände seit der Erstvisitation im Schuljahr 2008/2009 umfassend verbessert. Das denkmalgeschützte Teichhaus und der Flachbau am Standort Puschkinweg wurden komplett saniert, ein neuer Speiseraum entstand. Der Schulhof am Teichhaus wurde neu gestaltet. Im Rahmen der Ausstattung mit Unterrichtsmitteln erfolgte die Anschaffung eines Klassensatzes Laptops. Der Schulträger<sup>6</sup> schätzt den Zustand des Schulgebäudes mit gut, den notwendigen Sanierungsbedarf als gering ein und erklärt den Bestand der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin wird als sachlich und beständig angesehen. Für das Schuljahr 2015/2016 ist eine Erhöhung der Aufnahmekapazität der Grundschule „Am Schwanensee“ geplant. Dazu soll das Haus II zu einem Schulhaus für alle Klassen der Grundschule umgebaut und saniert werden. Darüber hinaus ist der Ausbau eines weiteren Gebäudes am Standort Puschkinweg vorgesehen. Das Teichhaus steht dann ausschließlich dem Hort zur Verfügung.

Das Einzugsgebiet der Grundschule „Am Schwanenteich“ ist Neuenhagen als Zentrum mittelständischer Industrie. Die Schulleiterin schätzt ein, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Eine Konkurrenzsituation zu benachbarten Schulen ist laut Aussage der Schulleiterin nicht gegeben.

Im Schuljahr 2012/2013 besuchen 274 Schülerinnen und Schüler die Grundschule „Am Schwanenteich“. Die Gesamtschülerzahl ist im Erhebungszeitraum<sup>7</sup> um etwa 10 % gesunken. Die Zahl der Einschulungen ist rückläufig. Die Jahrgangsstufen 1 bis 6 sind zweizügig organisiert, wobei die Klassenfrequenzen zwischen 20 und 26 Schülerinnen und Schülern liegen. Im Schuljahr 2012/2013 lernen drei Schülerinnen bzw. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt Brandenburger Grundschulen. An der Schule gibt es im Erhebungszeitraum keine Lernenden nichtdeutscher Herkunft. Alle die Schule besuchenden Schülerinnen und Schüler stammen aus Neuenhagen, sodass es keine Fahrschüler gibt.

Im Schuljahr 2012/2013 unterrichten 14 Lehrkräfte einschließlich einer Sonderpädagogin an der Grundschule „Am Schwanenteich“, für die diese Schule Stammschule ist. Eine weitere Sonderpädagogin der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in Straußberg unterstützt die Lehrkräfte mit zwei Wochenstunden im gemeinsamen Unterricht. Die Anzahl der Lehrkräfte ist im Erhebungszeitraum leicht rückläufig. Zurzeit wird an der Schule eine Lehramtskandidatin betreut. Frau Lehmann leitet die Schule seit dem Schuljahr 1990/1991. Sie wird in ihrer Tätigkeit seit dem Schuljahr 2008/2009 durch die stellvertretende Schulleiterin Frau Wolter unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister.

---

<sup>5</sup> Wirtschaft-Arbeit-Technik.

<sup>6</sup> Schulträgersauskunft.

<sup>7</sup> Schuljahre 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013.

## 4 Grundlagen des Berichts

### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Schule ([www.grundschule-schwanenteich.de](http://www.grundschule-schwanenteich.de)) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	139	137	99
Eltern	277	220	79
Lehrkräfte	12	11	92

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

### Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	21
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	14/14
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	-	12

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	0	6	13	2	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	29	48	0	0	9	5	9	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
29	38	19	14

### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.



## 5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=79&schulnr=101047>

## 6 Zufriedenheit

Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler zeigen sich im Allgemeinen mit ihrer Schule zufrieden. Die wohnortnahe Lage des Standortes im vertrauten Umfeld sowie die familiäre Atmosphäre in der überschaubaren Schule unterstützen ein gutes Miteinander und Füreinander. Die Lehrkräfte begründen ihre Zufriedenheit mit der freundschaftlichen, hilfsbereiten Zusammenarbeit im Kollegium. Sie schätzen die Arbeit der Schulleiterin, die sie unterstützt, einbezieht und für einen konsensorientierten Erfahrungsaustausch sorgt. Probleme können im Kollegium stets offen angesprochen werden. Die Arbeit mit den Kindern vermittelt ihnen täglich Freude. Eine Belastung stellt der z. T. mehrfach am Tag notwendige Wechsel zwischen den Schulhäusern dar, sodass nicht immer ausreichende Pausen für die Lehrkräfte gewährleistet sind. Auch die materiellen Voraussetzungen werden als nicht befriedigend empfunden, beispielsweise das begrenzte Kopierkontingent. Der weit vom Schulgebäude entfernt liegende Sportplatz ist stark sanierungsbedürftig.

Die Eltern wissen ihre Kinder an der Schule gut betreut und beobachten deren positive Entwicklung als Grundlage für einen erfolgreichen Übergang an die weiterführenden Schulen. Sie wertschätzen die pädagogische Arbeit und den fachlich guten Unterricht der Lehrkräfte. Bei auftretenden Schwierigkeiten erfolgt eine zeitnahe lösungsorientierte Reaktion. Elternvertreterinnen und -vertreter wünschen sich seitens der Schule eine regelmäßige Information zur Lernentwicklung ihrer Kinder, ohne diese selbst hinterfragen zu müssen, sowie mehr Innovationsbereitschaft der Lehrkräfte für die weitere Schulentwicklung. Angebotene Fördermaßnahmen sind den Eltern teilweise nicht ausreichend bekannt. Zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten regen Eltern und Lehrkräfte eine umfassendere sonderpädagogische Unterstützung an.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen gern die Grundschule „Am Schwanenteich“. Der Unterricht macht ihnen Spaß. Sie haben in ihren Lehrkräften geschätzte Ansprechpartner, die ihnen den Unterrichtsstoff anschaulich erklären und bei Schwierigkeiten helfen. In den Klassen ist zumeist ein hilfsbereites, freundliches Miteinander gegeben. Besondere Freude bereiten ihnen die vielen Spielgeräte auf dem Schulhof am Teichhaus, wobei der Schulhof sowie allgemein die Bedingungen am Standort Haus II als nicht befriedigend und stark renovierungs- und modernisierungsbedürftig benannt werden.

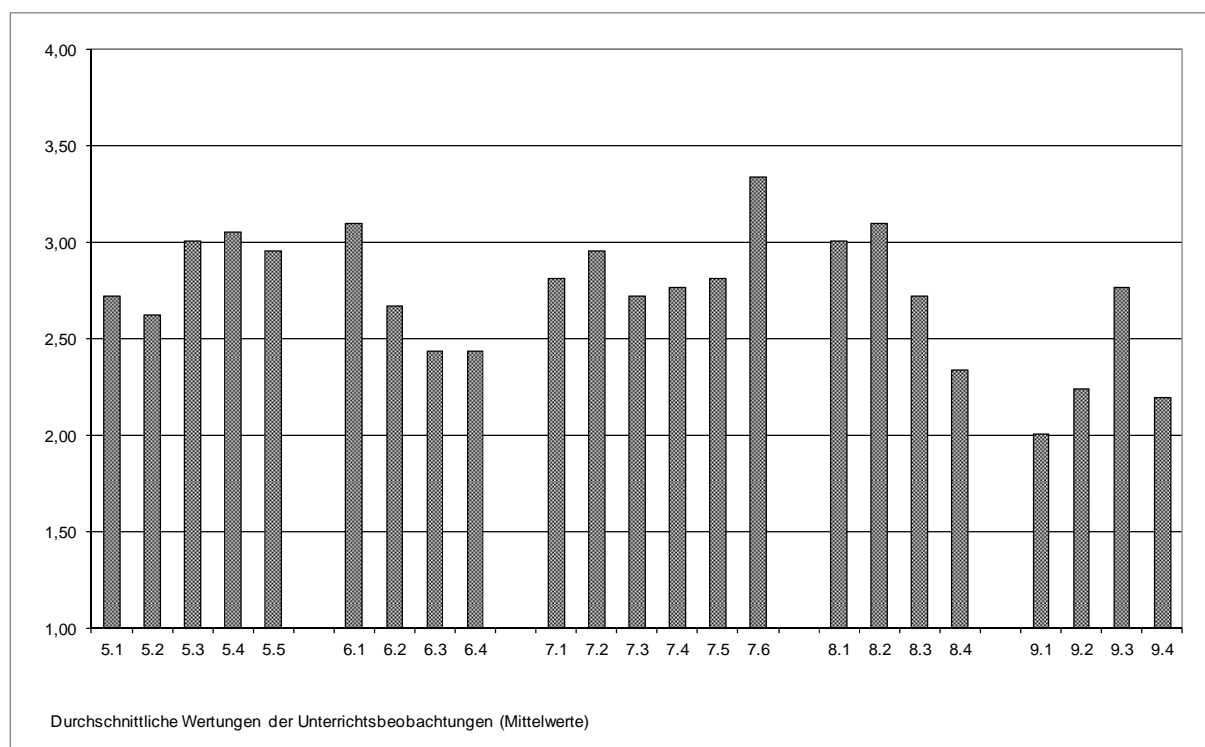
## 7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

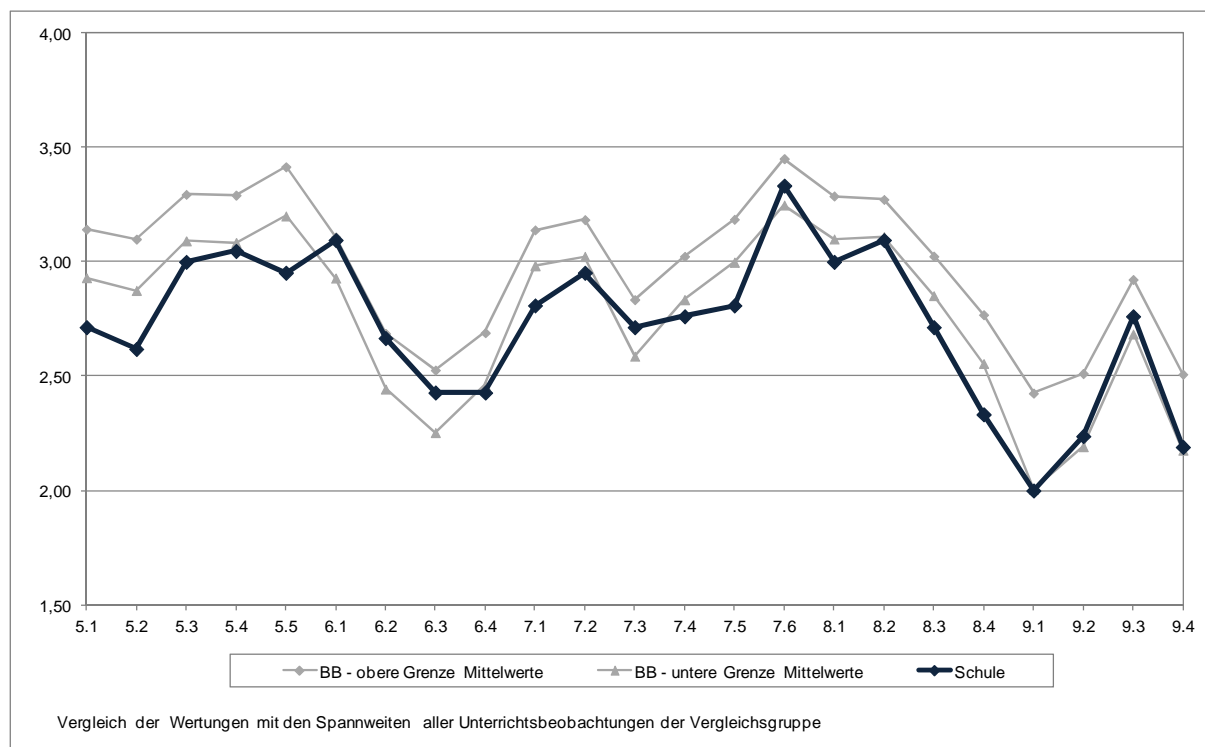
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule „Am Schwanenteich“ dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>8</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



<sup>8</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4244 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Januar 2013).

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Unterrichts Atmosphäre. Das Einhalten von verabredeten Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen und ein angemessener Umgang damit waren gegeben. Freundliche, aber konsequente Reaktionen der Lehrkräfte führten bei Unaufmerksamkeit Einzelner rasch zurück zu einer konzentrierten Arbeitsweise. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war stets durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. In mehreren Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln durch Aushang sichtbar.

In fast allen Beobachtungen waren die einzelnen Phasen des Unterrichts erkennbar. Die Lehrkräfte integrierten Wiederholungs- und Übungsphasen mehrheitlich sinnvoll und abwechslungsreich. Durch den Einsatz motivierender Anschauungsmittel und kooperativer Lernformen regten sie die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit an. In einigen Sequenzen war durch die angewandte Methode eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit nicht gegeben, vereinzelt wurden Stundenzeiten nicht eingehalten. Größtenteils wurde der Unterrichtsverlauf den Kindern vorab bekannt gegeben. Die gestellten Aufgaben waren zumeist verständlich und eindeutig. Die Erklärung des zu vermittelnden Stoffes erfolgte altersgerecht. Die Lehrkräfte stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler her, indem diese Gelegenheit erhielten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen. Sie vergewisserten sich, ob die Kinder den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an. Ihre positiven Erwartungen im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren überwiegend in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch spürbar. In einigen Sequenzen ist es den Lehrkräften nur ansatzweise gelungen, motivierend auf Fragen, Bemerkungen und Antworten zu reagieren und somit das Selbstvertrauen der Lernenden zu stärken.

Der Notwendigkeit, den individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte während der Beobachtungen nicht ausreichend. In einigen Sequenzen wurde durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen, durch leichtere oder schwerere Aufgaben qualitative Niveauunterschiede ausgeglichen. Überwiegend konzentrierten sich die Lehrkräfte auf die Leistungsmittel ohne Anwendung von Formen der Binnendifferenzierung über individuelle Hilfen am Arbeitsplatz hinaus. Dadurch war das Unterrichtstempo nicht für alle Lernenden angemessen. Deutliche Unterforderungen sorgten für Leerlaufzeiten Einzelner. Andere schafften die erteilten Aufgaben nicht in der vorgegebenen Zeit. Während der Planarbeitsphasen und beim Stationenlernen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, selbstorganisiert tätig zu werden. Die Selbststeuerung war überwiegend eingeschränkt, die Möglichkeit der Methodenwahl nicht ausreichend gegeben. Im beobachteten Unterricht erfolgte zumeist ein enges Reglement, welches die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben nicht vorsah. Das Stundenziel und die erwarteten Ergebnisse wurden in mehreren Sequenzen nicht hinreichend deutlich. Die Schülerinnen und Schüler erhielten selten die Möglichkeit, ihre Lernziele selbst zu bestimmen und die Inhalte eigenständig zu planen. Mehrfach gab es keine Gelegenheit, das eigene Arbeiten zu reflektieren, Lösungswege zu erklären oder in den Erfahrungsaustausch zur Ergebnisfindung zu treten. Aufgetretene Fehler in den Schülerantworten und -ergebnissen führten nicht zur Beschämung. Das Analysieren dieser Fehler und deren Nutzung als Lernchance waren überwiegend nicht zu beobachten. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte zumeist gewürdigt. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung erfolgte selten.

## 8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

An der Grundschule „Am Schwanenteich“ wurden die schuleigenen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht und Biologie eingesehen. Aus den Plänen geht ein kompetenzfundierter, mit Kriterien unteretzter Lernansatz hervor. In einigen Fächern bzw. Jahrgangsstufen liegen lediglich Kopien von Lehrwerken vor, aus denen der gemeinsame Abstimmungs- und Fortschreibungsprozess in den Fachkonferenzen nicht ersichtlich ist. Ein Lehrplan für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik wurde an der Schule nicht erarbeitet. Zur Entwicklung der Lesekompetenz haben die Lehrkräfte ein Lesecurriculum erstellt. Das Konzept zur Leistungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 enthält inhaltlich differenzierte Unterrichtsschwerpunkte der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Ein Medienkonzept beschreibt allgemein die Nutzung von Lernprogrammen ohne Jahrgangs- oder Fächerbezug. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, einen Computerführerschein abzulegen. In den schuleigenen Lehrplänen werden Stoffkomplexe, die die Arbeit mit dem Computer beinhalten, in Ansätzen benannt. Die Arbeit mit den neuen Laptops stellt einen Jahresschwerpunkt im Schulprogramm dar. Des Weiteren zeigen die Lehrpläne fachübergreifende und fächerverbindende Elemente auf, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Fächerverbindende Projekte gehören zur Jahresplanung an der Schule, beispielsweise das Methodentraining in der Jahrgangsstufe 5 und die saisonalen Lernwerkstätten. Im Rahmen der Projektarbeit wurden Planungen erstellt, aus denen der Anteil der Einzelfächer hervorgeht, in den Fachkonferenzen werden entsprechende Absprachen getroffen. Das Lesecurriculum beschreibt fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte der Leseförderung. Schülerinnen und Schüler werden über Themen und Ziele des Unterrichts zum Schuljahresanfang bzw. anlassbezogen, Eltern in Elternversammlungen und zu den Elternsprechtagen informiert. Darüber hinaus können die Inhalte der Lernwerkstätten, des Neigungsunterrichts, angewandte Lern- und Arbeitstechniken sowie verschiedene Aspekte der Kompetenzentwicklung auf der Homepage der Schule eingesehen werden.

Die Schule bietet, ihren Möglichkeiten entsprechend, Fördermaßnahmen für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler an. Dazu wurden Grundsätze verabredet, die sich beispielsweise im Lesecurriculum und im Differenzierungskonzept widerspiegeln. Eine Leistungsdifferenzierung in den Hauptfächern findet nicht nur in den Jahrgangsstufen 5 und 6 statt, sondern ist durch Teilungsunterricht auch für andere Jahrgangsstufen gegeben. Neben der sonderpädagogischen Förderung werden Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) besonders betreut. Die Lehrkräfte vermitteln weitere notwendige Fördermaßnahmen, beispielsweise Angebote im Rahmen der Logopädie und der Ergotherapie. Darüber hinaus wird der Leseförderung an der Schule besondere Bedeutung beigemessen. Seit dem Schuljahr 2009/2010 beteiligt sich die Schule an einem Vorleseprojekt. Durch verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AG), beispielsweise Schach oder im musischen Bereich, und Wettbewerbsteilnahmen werden besondere Begabungen herausgefordert. Im Rahmen des Neigungsunterrichts gibt es u. a. die Fremdsprachen Russisch und Französisch. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an der Arbeitsgemeinschaft Mathematik des Einstein-Gymnasiums Neuenhagen teilzunehmen.

Die Konferenz der Lehrkräfte hat Grundsätze zur Beobachtung und Einschätzung der Lernentwicklung beschlossen. Dazu zählen Verabredungen zur Durchführung der individuellen Lernstandanalysen (ILeA) und zur Arbeit mit dem Portfolio. Die individuellen Lernstandanalysen erfolgen in den Jahrgangsstufen 1 und 3 mit den zentralen Materialien des LISUM<sup>9</sup>. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 nehmen seit dem Schuljahr 2012/2013 an einer Online-Diagnostik teil. Auf Grundlage der Analysen und Diagnosen werden in diesen Jahrgangsstufen für die Kinder individuelle Lernpläne erstellt. Da es, laut Aussage der Lehrkräfte, zu Beginn der Online-Diagnose Zugangsprobleme im Internet gab,

---

<sup>9</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

lagen zum Visitationszeitpunkt die Auswertungen im Bereich Mathematik Jahrgangsstufe 5 noch nicht ausgedruckt vor. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erstellen die Klassenlehrerinnen gemeinsam mit den Sonderpädagoginnen Förderpläne. Diese weisen die individuellen Förderziele sowie eingeleitete Maßnahmen aus und werden unter Beteiligung der Eltern regelmäßig fortgeschrieben. Ebenso liegen für Schülerinnen und Schüler mit LRS individuelle Förderpläne vor. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen in der Lerndiagnostik. Sie haben Fortbildungen zum Umgang mit LRS, ADHS<sup>10</sup> und zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung besucht. Einen Jahresschwerpunkt im Schulprogramm bildet die Arbeit mit dem Portfolio. Die Konferenz der Lehrkräfte hat die inhaltliche Gestaltung abgestimmt. Die eingesehenen Portfolios der Jahrgangsstufen 1 bis 5 dokumentieren systematisch die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie enthalten, neben ausgewählten Schülerarbeiten, Kompetenzraster, Einschätzungen zum erreichten Leistungsstand sowie Protokolle der Elterngespräche.

Durch die Konferenz der Lehrkräfte sind die Bewertungsmaßstäbe zur Einschätzung schriftlicher und sonstiger Unterrichtsleistungen beschlossen, durch die Fachkonferenzen die fachspezifischen Konkretisierungen sowie die Verteilung schriftlicher Lernkontrollen festgelegt. Die Konzeption zur Leistungsbewertung enthält u. a. einheitliche Festlegungen zur Bewertung von Plakaten, Referaten und zur Gruppenarbeit. Die Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben beinhalten Aussagen zu Umfang, Verteilung sowie zur Form der Überprüfung, deren Umsetzung annähernd einheitlich gegeben ist. Schülerinnen und Schüler erhalten die notwendigen Informationen zu den Bewertungsgrundsätzen. Die Lehrkräfte begründen schriftlich sowie mündlich erteilte Noten und fördern die Selbsteinschätzung sowie die Einschätzung erbrachter Schülerleistungen durch die Klasse. Die Eltern werden lehrkraftabhängig in unterschiedlichem Umfang zur Leistungsbewertung, zu Fördermaßnahmen und zu den Ergebnissen der ILeA informiert. Dies gilt auch für die Leistungsrückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler. Ihnen bleibt das Führen von Zensurenlisten bzw. das Nachfragen zum Leistungsstand freigestellt, die Vollständigkeit der Übersichten wird seitens der Lehrkräfte nicht überprüft. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 erhalten zum Halbjahr ein „Motivationszeugnis“.

## 9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Die Schule wird als Ort des Lernens und Zusammenlebens aller Beteiligten gestaltet. Das zeigt sich in einem förderlichen Schulklima, im Kontext eines vielfältigen Schullebens und im Zusammenhang der Öffnung der Schule zum gesellschaftlichen Umfeld. Informationen zur aktuellen Schulentwicklung, Unterrichtsorganisation und zu geplanten Veranstaltungen erfolgen beispielsweise in den Mitwirkungsgremien, zu Elternsprechtagen und über schriftliche Benachrichtigungen. Auch die Homepage der Schule ist, laut Aussage der Eltern, wieder aktueller als in den Jahren zuvor. Mehrere traditionelle und öffentlichkeitswirksame Feste und Projekte fördern die Identifikation der Lehrkräfte, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule. Dazu zählen beispielsweise die Weihnachtsgala im Bürgerhaus, das Schulfest oder die feierliche Zeugnisausgabe der Jahrgangsstufe 6. Bei der Planung und Durchführung von Schuljahreshöhepunkten sowie unterrichtlicher Vorhaben werden Eltern, Schülerinnen und Schüler einbezogen. Einzelne Eltern unterstützen den Unterricht als Lesepaten oder aufgrund ihrer beruflichen Hintergründe und sind aktiv im „Förderverein der Grundschule am Schwanenteich e.V.“ tätig. So organisiert der Förderverein, in dem überwiegend Eltern vertreten sind, jährlich das Schulfest. Durch Elterninitiative konnte erreicht werden, dass sich die morgendliche Verkehrssituation vor der Schule entspannt hat. Im Elterninterview kam zum Ausdruck, dass der Anteil der Eltern, die sich für die Schule engagieren, eher gering ist und mehr Beteiligung gewünscht wird. Schülerinnen und Schüler übernehmen bei der Unterstützung der Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht sowie bei Klassendiensten Verantwortung. Sie gestalten Vorlesezeiten in der Kindertagesstätte und sammeln Spendengelder bei der Weihnachtsgala. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 haben selbstständig eine Schülerbefragung zum Schulleben

---

<sup>10</sup> Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

durchgeführt und ausgewertet. Des Weiteren engagieren sie sich zur Vorbereitung und Durchführung des Tages der offenen Tür, gestalten Programme und öffentliche Auftritte. Die Klassensprecherinnen und -sprecher treffen sich regelmäßig mit der verantwortlichen Lehrkraft.

Die Grundschule „Am Schwanenteich“ kooperiert vor allem mit den umliegenden Kindertagesstätten (Kita) verbindlich. Dazu wurden Kooperationsverträge mit den Kitas „Wilhelm Busch“ und „Am Schäferplatz“ abgeschlossen. Gemeinsame Projekte mit den Kindertagesstätten, Hospitationen und „Schnupperunterricht“ erleichtern den Übergang der Kinder in die Schuleingangsphase. Eine beauftragte Lehrerin koordiniert alle Aktivitäten. Um den Wechsel der Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I optimal vorzubereiten, bietet die Grundschule Informationsveranstaltungen für Eltern, Schülerinnen und Schüler an und übermittelt die Termine der Tage der offenen Tür. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, „Schnupperunterricht“ an den weiterführenden Schulen zu besuchen. Schülerinnen und Schüler der IB-Schule übernehmen bei einzelnen Projekten der Grundschule Verantwortung. Die inhaltliche Umsetzung der in einem vorbereiteten Kooperationsvertrag mit der Oberschule Fredersdorf beschriebenen Vorhaben ist aktuell nicht mehr gegeben. Zur Unterstützung unterrichtlicher Projekte arbeitet die Schule mit dem Geschichtskreis der Kirchengemeinde, der Sparkasse und der Bibliothek auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen zusammen. Die Zusammenarbeit mit umliegenden Grundschulen zeigt sich in den überschulischen Fachkonferenzen Sport und Englisch, beispielsweise bei der Vorbereitung und Durchführung der Englischolympiade. Weitere, noch bis zum Schuljahr 2011/2012 arbeitende, überschulische Fachkonferenzen bestehen nicht mehr. Auf sportlichem Gebiet treffen sich die Schülerinnen und Schüler mehrfach im Jahr mit den beiden anderen Neuenhagener Grundschulen, z. B. zu Wettkämpfen im Zweifelderball und beim Staffellauf. Seit dem Jahr 2007 unterstützt die Grundschule „Am Schwanenteich“ ein Projekt in Südafrika, welches Aids-Waisen hilft und den Schulbesuch der Kinder mit finanziert. Zur Spendensammlung dient die jährliche Weihnachtsgala. Zum Visitationszeitpunkt wurde der „Afrikatag“ vorbereitet. Darüber hinausgehende überregionale Schulpartnerschaften bestehen nicht.

## 10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Zu den Zielstellungen der Schulleiterin Frau Lehmann gehören, neben einer positiven Außenwirksamkeit der Schule, die kindorientierte Arbeit der Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Grundschülerinnen und -schüler gut auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten. Sie setzt sich in der Gemeinde für bauliche Veränderungen am Schulstandort ein, um bestmögliche Lernbedingungen zu schaffen. Ihre Ziele legt sie vor allem in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Mitarbeitergesprächen dar. Die im datengestützten Qualitätsgespräch mit der zuständigen Schulrätin getroffenen Zielvereinbarungen stellt Frau Lehmann in der Schulkonferenz vor. Zur Unterstützung der weiteren Schulentwicklung arbeitet sie im Netzwerk der Grundschulen Neuenhagen. Die Ergebnisse und Anregungen aus diesen Arbeitstreffen finden Eingang in den schulischen Diskussionsprozess, beispielsweise bei der Erstellung des Lesecurriculums und der Erarbeitung eines kriteriengestützten Unterrichtsbeobachtungsbogens. Diesen möchte Frau Lehmann zukünftig für ihre regelmäßigen Leitungshospitationen bei den Lehrkräften nutzen. Im Ergebnis ihrer Hospitationen entstanden bisher Verlaufsprotokolle, die sie im anschließenden Gespräch mit der Lehrkraft ausgewertet hat. Grundlagen der Unterrichtsbeobachtungen sind gemeinsame Verabredungen der Lehrkräfte zu Qualitätskriterien guten Unterrichts. Diese finden sich in Ansätzen in der Checkliste für guten Leseunterricht und in den Arbeitsweisen der Lernwerkstätten, die auf der Homepage der Schule einsehbar sind. Zur Selbstüberprüfung der Unterrichtsqualität der Lehrkräfte wurde in der Fachkonferenz Deutsch der Einsatz des Selbstevaluationsportals des ISQ angesprochen, allerdings bisher nicht genutzt. Kollegiale Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte werden thematisiert, sind allerdings nach Aussage der Schulleitung und der Lehrkräfte in dem kleinen Kollegium organisatorisch schwer umzusetzen.

Die Schulleiterin nimmt ihre Rolle als Führungskraft wahr, motiviert durch Engagement und Wertschätzung der geleisteten Arbeit der Lehrkräfte bzw. Anerkennung besonderer Leistungen der Schülerinnen und Schüler, beispielsweise durch Aushänge im Schulhaus oder Veröffentlichungen auf der Homepage. Frau Lehmann delegiert Verantwortungen an das Kollegium, respektiert die Kompetenzen gebildeter Teams und sorgt für die Veröffentlichung der entsprechenden Arbeitsergebnisse und Vorhaben. Absprachen zu deren Vernetzung erfolgen situativ bzw. anlassbezogen und sind durch die Mitarbeit der Schulleiterin in mehreren Teams an der Schule gewährleistet. Die jährlichen Mitarbeitergespräche dienen neben der beruflichen Unterstützung und Fortbildungsanregung der Lehrkräfte zunehmend der Sicherung einer noch ausgewogeneren Aufgabenverteilung im Kollegium. Individuell übertragene Aufgaben sind in einer Übersicht zusammengestellt. Für die Fachkonferenzen liegt eine Aufgabenbeschreibung vor. Die Verantwortlichkeiten der Schulleitung sind im Geschäftsverteilungsplan geregelt. Frau Lehmann setzt sich für eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein. Die Mitwirkungsrechte der Beteiligten werden beachtet, der Vertreter des Schulträgers wird zur Schulkonferenz eingeladen. Für alle Gremien wurden beratende Mitglieder gewählt. Ein Elternteil nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Klassensprecherinnen und -sprecher teil. Die Teilnahme der Elternvertretungen an der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen ist aufgrund der Termine um 14:00 Uhr nicht regelmäßig möglich.

Die Schule hat sich ein Schulprogramm erstellt, welches in einem Leitbild das schulische Selbstverständnis der pädagogischen Arbeit ausweist. Es liegt, federführend durch die Steuergruppe, aktuell fortgeschrieben vor und wurde in den Gremienkonferenzen zur Diskussion gestellt. Die Umsetzung der benannten Entwicklungsschwerpunkte sowie deren Evaluation sind nicht terminiert. Die neben dem Schulprogramm eingesehenen schulischen Unterlagen und Konzepte spiegeln die an der Schule geleistete Arbeit nicht ausreichend wider. Die Protokollage ist ungeordnet und unübersichtlich. Gefasste Beschlüsse sind nicht immer als solche erkennbar.

Die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation an der Schule entsprechen den rechtlichen Vorgaben, sind allen Beteiligten bekannt und orientieren sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. So wurde beispielsweise die Pausenzeit mittags um fünf Minuten verlängert. Die Unterrichtszeiten sind auf der Homepage veröffentlicht. Die Raumnutzungskonzeption erfährt eine jährliche Überarbeitung. Das viermal im Schuljahr stattfindende Leseprojekt, das Herbstprojekt sowie der Neigungsunterricht werden jahrgangsübergreifend organisiert. In den Sommermonaten erfolgt der Schwimmunterricht im Blockmodell im Freibad Neuenhagen. Die Konferenz der Lehrkräfte beschließt den Schuljahresarbeitsplan, welcher in der Schulkonferenz vorgestellt wird. Beschlüsse zu variablen Ferientagen und Anrechnungstunden der Lehrkräfte sind durch die jeweiligen Konferenzen nicht getroffen worden. Das Vertretungskonzept enthält Grundsätze zur Vermeidung von Unterrichtsausfall, die unter anderem Regelungen bei Erkrankung von Lehrkräften und zur Anordnung von Mehrarbeit enthalten. Die Durchführung gemeinsamer Wandertage ergänzt die vereinbarten Maßnahmen. Die ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden liegen im Erhebungszeitraum im Landesdurchschnitt oder darunter. Die Eltern schätzen das stete Bemühen der Schule, den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten.

## **11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte**

Die Lehrkräfte haben Grundsätze der Fortbildung konzeptionell verabredet. Schulinterne Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) finden zu pädagogischen, didaktischen oder methodischen Themen statt. Die Themen werden in der Konferenz der Lehrkräfte beraten. Im Erhebungszeitraum wurden beispielsweise SchiLF zu den Themen Gedächtnistraining, Leseförderung und zur Arbeit mit dem Portfolio durchgeführt. Dazu nutzte die Schule, neben den im Kollegium vorhandenen Kompetenzen, externe Beratung durch das BUSS<sup>11</sup> sowie

---

<sup>11</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.



Experten aus der Hirnforschung und der Psychologie. Innerhalb der Fachkonferenzen erfolgen u. a. Abstimmungen zu gemeinsamen Unterrichtsvorhaben, fächerverbindenden Projekten und Lernkontrollen. Die Fachkonferenz Mathematik hat zentrale Klassenarbeiten erstellt. Darüber hinaus arbeiten die Lehrkräfte auf Klassen- und Jahrgangsstufenbasis, in der Steuergruppe und in temporär gebildeten Teams zusammen. Die Arbeitszeiten der Teams werden intern vereinbart, die Termine der Fachkonferenzen sind im Schuljahresplan ausgewiesen. Die Chance, durch kollegiale Unterrichtsbesuche miteinander und voneinander zu lernen wird von neu an der Schule unterrichtenden Lehrkräften genutzt. Diese fühlen sich gut aufgenommen und betreut. Die Schulleiterin versichert sich nach einer angemessenen Zeit durch Hospitation und Mitarbeitergespräch zum Einarbeitungsstand.

## **12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

In Auswertung der Ergebnisse der Erstvisitation im Schuljahr 2008/2009 wurden Maßnahmen zur weiteren Schulentwicklung abgeleitet. Dazu zählen die Überarbeitung des Schulprogramms, die Erstellung des Lesecurriculums sowie Festlegungen zum Umgang mit dem Portfolio. In den datengestützten Qualitätsgesprächen mit der zuständigen Schulrätin werden regelmäßig Zielvereinbarungen getroffen. Im Schuljahr 2010/2011 erfolgte mittels einer schriftlichen Befragung ein Elternfeedback u. a. zur Zusammenarbeit mit der Schule und zum Thema Hausaufgaben. Die Ergebnisse wurden in der Schulkonferenz ausgewertet. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 hatten nach dem Projekt Methodentraining die Möglichkeit der schriftlichen Rückmeldung, Vorschläge zur weiteren Gestaltung und Kritikpunkte wurden erfasst. Eine systematische und regelmäßige Evaluation der Unterrichtsqualität fand im Erhebungszeitraum nicht statt. Die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und Lernstandsanalysen erfolgt in den Fachkonferenzen und individuell mit den Eltern. Eine gesamtschulische Thematisierung ist durch die Gremienprotokolle nicht belegt. Maßnahmen zur Unterrichtsgestaltung und zu Übungsschwerpunkten wurden durch die Fachkonferenzen abgeleitet, beispielsweise durch die regelmäßige Organisation der „Mathekonferenz“, in der Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit mathematische Probleme besprechen.

Das Profilkriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.